

FÜHREN KÖNNEN



Ein Schiedsrichter (hier: Marco Fritz) muss vor allem in kritischen Spielsituationen überzeugend auftreten.

Im Jahr 2021 ehrte Ronny Zimmermann die Schiedsrichterin des Jahres, Riem Hussein, und den Schiedsrichter des Jahres, Marco Fritz, mit den Worten: „Beide sind auch außerhalb ihrer Spielleitungen starke Persönlichkeiten mit Vorbildcharakter.“ Damit sprach er eine wichtige Kompetenz eines Unparteiischen an, die auch Thema des aktuellen DFB-Lehrbriefs Nr. 104 ist.

In der Talentsichtung sucht man nach genau diesen sogenannten „Persönlichkeiten“. Spitzensportler, die unter Belastung jeder Situation gewachsen sind. Oder eben Schiedsrichter, die nicht nur extrem fit und regel-sicher, sondern die auch sogenannte Führungspersönlichkeiten sind.

Wie unterschiedlich solche Typen sein können, kann man bei einem Blick in die Spitze des deutschen Fußballs erkennen. Dort gibt und gab es Spieler wie beispielsweise Philipp Lahm, Bastian Schweinsteiger, Dzsener Marozsán, Alexandra Popp, Kevin-Prince Boateng oder Marco Reus. Sie alle erhoben beziehungsweise erheben teilweise noch immer Führungsanspruch – und sind doch in ihrer Persönlichkeit sehr verschieden.

Ähnlich verhält es sich auch bei den Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern. Die Unparteiischen im Elite-Bereich sind sicherlich allesamt Führungspersönlichkeiten. Schließlich leiten sie Spiele national wie auch international auf allerhöchstem Niveau – und doch sind sie in ihren Charakterzügen extrem unterschiedlich.

Eines eint diese Schiedsrichter jedoch: Sie alle nutzen ihre Persönlichkeitseigenschaften optimal aus, um der Rolle und somit den Erwartungen, die an eine Spielleiterin oder einen Spielleiter gestellt werden, gerecht zu werden. Trotz ihrer Unterschiedlichkeit kennen sie ihre jeweiligen Stärken und ihre Schwächen und bringen dieses Wissen in ebenjene Rolle als Spielleiter – und die damit verbundenen Aufgaben – perfekt mit ein.

KONFLIKTE SOUVERÄN LÖSEN

Ein kleiner Exkurs an dieser Stelle: Die Bedeutung der Persönlichkeit für die Ausübung unseres Sports wird schon allein durch den Beobachtungsbogen gestärkt. Nicht umsonst müssen Beobachter auf Kreis-, Landes- oder DFB-Ebene auf die Persönlichkeit der Schiedsrichter eingehen. Wer kennt nicht die typischen Formulierungen in dieser Rubrik: „Mit seiner ganzen Persönlichkeit konnte der Referee diese spielentscheidende Konfliktsituation lösen.“

Und auch bereits bei der Ausbildung versprechen die Kreislehrwarte zu Recht den Teilnehmern – und bei den jungen Anwärtern auch deren Eltern –, dass die Schiedsrichter-Tätigkeit **persönlichkeitsfördernd** sei. Dies ist nicht etwa ein billiger Lockruf, um junge Menschen für unser Hobby zu gewinnen. Tatsächlich entwickeln sich mitunter noch schüchterne Jugendliche durch die Schiedsrichterei zu gestandenen, selbstbewussten jungen Erwachsenen. Sie reifen – auch durch

den Einfluss des Schiedsrichterwesens – in ihrer Persönlichkeit. Die Bedeutung der Persönlichkeit für die Schiedsrichter-Tätigkeit ist also unbestritten.

Um die eben erwähnte Passung zwischen Rolle und Persönlichkeit möglichst zielführend auszubalancieren, ist es sinnvoll, seinen eigenen Persönlichkeitstyp frühzeitig zu kennen, um dann die eigenen Stärken optimal in die Schiedsrichter-Rolle einzubringen. Welche Stärken habe ich, und welche Situationen sind gegebenenfalls eine Herausforderung für mich? Welche möglichen Herausforderungen ergeben sich aus meiner Persönlichkeit für meinen Führungsalltag und Führungsstil? Welche Konflikte könnten gegebenenfalls auftreten?

Im DFB-Lehrbrief Nr. 104 sollen sich die Schiedsrichter mit ihrer eigenen Persönlichkeit auseinandersetzen und ihre Stärken und Schwächen kennenlernen, um dadurch ihre Spielleitung zu optimieren. Ziel dieser Lerneinheit ist letztlich die Feinjustierung zwischen der eigenen Persönlichkeit und den Erwartungen an die Rollenausübung als Schiedsrichter.

TEXT

Andreas Schröter
Christopher Musick

Auch bei Spielen im Frauen-Bereich (hier: Riem Hussein) ist Durchsetzungsstärke gefragt.



AUS DEN VERBÄNDEN

THÜRINGEN



Schiedsrichter starten Newsletter

„Anpfiff“ heißt der neue Schiedsrichter-Newsletter, den ein Redaktionsteam unter Regie des Verbands-Schiedsrichterausschuss und der Geschäftsstelle des Thüringer Fußballverbandes (TFV) auf den Weg brachte. Der Newsletter richtet sich an die Vereine, Kreisverbände und Schiedsrichter. Er soll Interesse an der Tätigkeit der Referees im Verbandsgebiet wecken.

„Wir möchten in diesem Newsletter darüber berichten, was das Hobby Schiedsrichter so attraktiv macht, wo die Schattenseiten liegen und welche Maßnahmen die Schiedsrichtergruppen, die Vereine und der Verband zur Schiedsrichtererhaltung sowie -gewinnung unternehmen. Gleichzeitig möchten wir Schiedsrichter bei ihren Einsätzen, bei Lehrgängen und bei ihren vielen weiteren Aktivitäten begleiten. Wir würden uns freuen, wenn dieser Newsletter dazu beiträgt, das Interesse an diesem schönen Hobby zu wecken, und wenn damit außerdem mehr Verständnis für die nicht immer einfache Tätigkeit unserer Unparteiischen bei allen Beteiligten erreicht wird“, hieß es im Vorwort der ersten Ausgabe.

Zukünftig soll der Newsletter dreimal jährlich erscheinen.

TEXT Karsten Krause

SÜDWEST



Intensivlehrgang für Talente

Im Mai veranstaltete der Verbands-Schiedsrichterausschuss einen Intensiv-Lehrgang für junge, talentierte Unparteiische. Die sechs eingeladenen Schiedsrichter leiteten jeder ein Spiel und assistierten bei zwei weiteren Partien im Rahmen eines Sichtungsturniers des Verbandes.

Alle Spiele wurden aufgezeichnet und die Videos anschließend mit den Verbandsbeobachtern Willi Clemens und Jürgen Krüger analysiert. Schwerpunkte waren dabei das Stellungsspiel des Schiedsrichters und die Zusammenarbeit im Team.

TEXT Dr. Peter Amrhein

SCHLESWIG-HOLSTEIN



Lehrgang für Menschen mit geistiger Behinderung

In Kooperation zwischen dem Schleswig-Holsteinischen Fußballverband und dem Bremer Fußball-Verband fand der erste Schiedsrichter-Lehrgang für Menschen mit geistiger Behinderung statt. Unterstützung gabes dabei vonseiten der DFB-Stiftung Egidius Braun und des Fonds der DFB-Elite-Schiedsrichter.

Nach der Begrüßung ging es an das Regelwerk, welches die Lehrgangsleiter in leichtere Sprache umformulierten, ohne aber eine Regel auszulassen. Nachfolgend gabes eine Praxiseinheit auf dem Platz am Weserstadion, ehe die Anwarter eine Spielbeobachtung beim B-Junioren-Bundesliga-Spiel zwischen dem SV Werder Bremen und Energie Cottbus durchführten.

Sechs junge Erwachsene mit Behinderung nahmen an der Ausbildung teil. Für besondere Motivation sorgte auch die Videoschalte mit FIFA-Referee Sven Jablonski sowie FIFA-Assistent Jan Seidel, die die Anwarter für die Schiedsrichterei begeisterten und ihre Fragen beantworteten.

TEXT Kai Siebrecht

NIEDERSACHSEN



Unparteiische spenden für die Ukraine

Unparteiische aus allen niedersächsischen Kreisen und Bezirken haben insgesamt 7.700 Euro für bedürftige Menschen in der Ukraine gespendet.

Angesichts des großen Leids, das Frauen, Männer und Kinder in der Ukraine ertragen müssen, hatten sich die Schiedsrichterausschüsse in einer Videokonferenz zusammenschaltet und einen Spendenaufruf beschlossen. Über die Obleute wurde der Aufruf in den Kreisen verbreitet – und innerhalb kürzester Zeit kam dieser Betrag zusammen.

Das Geld ist dem Kindermissionswerk „Sternsinger“ als Partner der DFB-Stiftung Egidius Braun sowie der Klitschko Foundation überwiesen worden.

TEXT Marco Haase



1_ Beim Lehrgang in Bremen war FIFA-Schiedsrichter Sven Jablonski per Videocall zugeschaltet.

2_ Die Südwest-Talente mit ihren Coaches.



1

2